

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 23

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

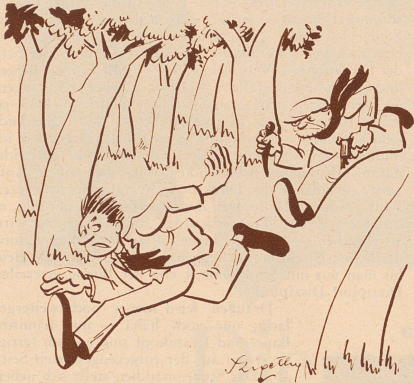
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die FIFTE Seite

Gespräch in der Nacht. Eine einsame Gegend. «Verzeihung, können Sie mir nicht sagen, wo hier in der Nähe eine Polizeiwache ist?»
 «Hier ist gar keine in der Nähe.»
 «Aber, wo kann man wenigstens einen Schutzmann finden?»
 «Weiß ich nicht.»
 «Steht denn hier in der Gegend keiner?»
 «Nein.»
 «Nun, wenn die Dinge so liegen, würde es Ihnen etwas ausmachen, mir freundlichst Ihre Uhr, Brieftasche und sonstigen Wertgegenstände auszuhändigen?»



Immer Sportsmann.

Der Verfolgte: «Ach Gott, wenn nur jemand diese fabelhafte Zeit stoppen würde.»

Wieder muß er das Essen kritisieren. Die Suppe ist dünn, das Fleisch ist zäh, die Kartoffeln sind hart, die Mehlspeise versalzen...
 «Kannst du vielleicht zur Abwechslung mal was gut finden?» faucht die Frau.
 «Oh ja, eins ist sehr gut: es ist von allem recht wenig da.»

Erdkunde «In Amerika ist Nacht, wenn bei uns Tag ist.»
 «Ich fahre jetzt dann hinüber; aber ich hoffe, ich werde mich bald daran gewöhnen. Im Anfang wird es mir ja ein wenig komisch vorkommen.»

«Wilhelm hat dich nur geheiratet, damit er seine Schulden zahlen kann.»
 «Nein... Wilhelm hat bestimmt nie daran gedacht, seine Schulden zu zahlen!»



Das Tandemrad-Paar hat sich gezankt!

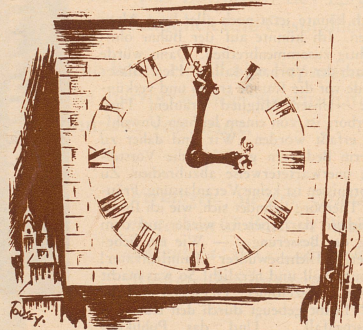
Das Ewig-Weibliche. Der Psychiater führt seine Hörer durch die Nervenklinik. «Hier haben wir einen schlimmen Fall!» wies er erläuternd auf einen Kranken, der apathisch dalag. «Der Mann kann es nicht verhindern, daß vor einem Jahr seine Frau mit einem anderen durchgegangen ist! Dann traten sie in das Zimmer daneben, in dem einer tobte und schrie. «Das hier ist der andere!» sagte der Professor.»

Er: «Wenn andere Leute einen Irrtum begangen haben, dann geben sie es zu — aber du, du kannst das nicht, Hildegard.»
 Sie: «Natürlich kann ich das, lieber Georg, aber ich begehe keinen Irrtum.»

Unterhaltung.
 «Wie habt ihr euch im Theater unterhalten?»
 «Im Anfang ausgezeichnet.»
 «Und später?»
 «Später protestierten die Nachbarn.»

«Meine Frau ist krank.»
 «Gefährlich?»
 «Nein, gefährlich ist es bloß, wenn sie gesund ist.»

«Herr Direktor, Herr Direktor, der Zirkus brennt!»
 «Schicken Sie sofort nach dem Feuerfresser!»



Reparatur an der Uhr vom St. Peter in Zürich.

«Max, hast Du eine Zigarette?»
 «Ja, aber warte bitte noch eine Viertelstunde!»



Er: «Was für ein Narr ich war, als ich Dich heiratete!»
 Sie: «Das habe ich wohl gewußt, aber damals habe ich noch geglaubt, ich könnte Dich bessern!»